



JUGENDLICHE zeigten beim Heimattreffen im Bad Fallingbosteler Kurhaus Pommersche Tänze.

Über ganz Deutschland verteilt

Patenschaftstreffen zum 30. Mal in Bad Fallingbostel

BAD FALLINGBOSTEL (hf). Zum nunmehr 30. Patenschaftstreffen kamen die Mitglieder des Patenkreises Rummelsburg am Wochenende in Bad Fallingbostel zusammen. Hatte für diese Veranstaltung einst die große Heidmarkhalle gerade ausgereicht, so kommen zu den alle zwei Jahre in der Kreisstadt stattfindenden Treffen nur noch so viele ehemalige Rummelsburger, dass in diesem Jahr die Hauptveranstaltungen im Kursaal ausgerichtet werden konnten. Der Demografiefaktor lasse grüßen, so Eckhard Witt, einer der Organisatoren des Heimattreffens. Aber für die an-

gereisten Gäste galt nach wie vor: „Pommerland, mein Sehnen ist dir zugewandt!“

Der Vorsitzende des Heimatkreises Rummelsburg, Nikolaus von Puttkamer, würdigte in seinem Geleitwort nicht nur das 30. Patenschaftstreffen und die treue Unterstützung der Stadt Bad Fallingbostel. Er ging auch auf 56 Jahre Patenschaft des Heidekreises zum Heimatkreis Rummelsburg und die sich zum 50. Mal jährende Patenschaft der Kreisstadt zur ehemaligen Stadt Rummelsburg ein. Selbstverständlich spielte auf den Veranstaltungen am Wochenende auch die jüngste Partnerschaft der Stadt zum heutigen Miastko eine nicht unwesentliche Rolle. Der polnische Bürgermeister Roman Ramion war mit einer Delegation angereist und nahm an

zahlreichen Veranstaltungen teil, so auch am traditionellen Schießen der Rummelsburger beim örtlichen Schützenverein. Und so saßen Roman Ramion und Nikolaus von Puttkamer auf dem Schießstand nebeneinander und versuchten sich mit dem Kleinkalibergewehr. Das Ergebnis: Jeder schoss 27 Ringe.

Dank der frühzeitigen Initiative des Ehrenvorsitzenden der Rummelsburger, Hans-Ulrich Kuchenbäcker, haben sich freundschaftliche Kontakte zu den heute im ehemaligen Rummelsburg, heute Miastko, lebenden Menschen entwickelt, die schließlich in die Patenschaft der Stadt einmündeten.

Auch seitens des Landkreises wurde diese Entwicklung in der schon traditionellen Feierstunde im Hof der Heid-

mark gewürdigt.

Bürgermeister Rainer Schmuck wies in seinem Grußwort auf den altersbedingten, schleichenden Wechsel bei den Treffen hin. Wenn die Erlebnisgeneration weniger werde, so werde sicher für die Nachfahren die „Heimattforschung“, das Wissen um die Wurzeln der Familien wichtiger.

Mitorganisator Eckhard Witt sieht in den Heimattreffen eine wichtige Funktion für die ehemaligen Dorfgemeinschaften. „Hier treffen sich die alten Dorfgemeinschaften wie Wolblanse (Witts Heimatort), Misdow und andere, um Kontakte und Freundschaften zu pflegen.“ Schließlich seien die Menschen aus dem ehemaligen Kreis Rummelsburg über ganz Deutschland verteilt, so Witt.